



SEMINAR: SEMANTIK & PRAGMATIK

DOZENT: JOACHIM GRZEGA

VERANSTALTUNGSBEGLEITENDE HAUSARBEIT (3 LP)

Anteil von Anglizismen in der Jugendsprache

VON

ROMY HAUSDÖRFER

19836

romy.hausdoerfer@stud.uni-erfurt.de

CARMEN NITZSCHE

21704

carmen.nitzsche@stud.uni-erfurt.de

SABRINA SOLBRIG

21402

sabrina.solbrig@stud.uni-erfurt.de

Abstract

Thinking of German youth language nowadays we have realised that the use of Anglicisms is widespread. When we think back to the time when our generation was still teenagers, we cannot remember such a frequent use of Anglicisms in our everyday communication. Therefore, we assume that the number of Anglicisms used in youth language has increased in recent years. Apart from that, we have realised that adjectives like *cool* or *trendy* and nouns like *CD-Player* and *Boxer-Shorts* are more common than Anglicised verbs.

With the help of Hermann Ehmann's three dictionaries *affengeil* (1992), *oberaffengeil* (1996) and *voll konkret* (2001) we can find out about the use of Anglicisms by young people. First of all, we have counted all the words which are included in each dictionary. After that, we divided them into two categories – Anglicisms and non-Anglicisms. We have also applied this method to nouns, verbs and adjectives.

The first thing we found out was that the number of Anglicisms used by young people had not changed from 1992, when the first book was published, to 2001, contrary to our expectations. The second thing we wanted to find out was which part of speech of the Anglicisms which we counted – nouns, verbs or adjectives – are used most frequently among teenagers. What we discovered was that Anglicised adjectives and nouns are most frequently used whereas verbs are not used that often. These results correspond with the expectations we held.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Themenwahl	6
3. Erwartungen	7
4. Grundlegendes	8
4.1 Anglizismus	8
4.2 Jugendsprache	10
4.3 Einfluss der Medien	11
5. Methodisches Vorgehen	13
6. Lexika von Ehmann	15
6.1 affengeil (1992)	16
6.2 oberaffengeil (1996)	18
6.3 voll konkret (2001)	20
6.4 Vergleich der Lexika	21
7. Zusammenfassung	27
8. Bibliographie	28

1. Einleitung

„Ey Alter, hast du schon ein geeignetes *Outfit* für die Party heute Abend? Ich denke mal, dass ich meine voll *coole* Jacke anziehen werde, um endlich mein *Baby* erobern zu können, das mich schon so lange *antörnt*. Das findet die bestimmt *megageil*.“

Die hier dargestellte Äußerung stammt von einem Jugendlichen, der seinen Kumpel oder Bekannten davon überzeugen will, dass man mit einer geeigneten Kleidung seine Traumfrau erobern kann. An dieser Stelle benutzt er einige Wörter, welche die meisten Jugendlichen als ganz normal ansehen und auch verstehen würden. Ältere Leute jedoch könnten mit denen in der Äußerung verwendeten Begriffen, die kursiv kenntlich gemacht wurden, wohl größtenteils nichts anfangen. Ein Grund für dieses Unverständnis liegt darin, dass ältere Leute die verwendeten Begriffen der heutigen Jugend nicht kennen. Als weiteren Grund lässt sich nennen, dass ein Großteil der unverständigen Wörter, wie z.B. *Outfit* oder *cool* aus dem Englischen stammen und Personen zunehmenden Alters in ihrer Schulzeit meist keinen Englischunterricht hatten, um solche Wörter verstehen zu können. Dieser Einfluss aus der englischen Sprache steht mit dem Begriff des Anglizismus, welcher in unserer Hausarbeit eine bedeutende Rolle spielt, in einer engen Verbindung. Hierbei kann der Begriff des Anglizismus als Synonym für Ausdrücke gesehen werden, welche auf den Einfluss der englischen Sprache zurückzuführen sind. Wichtig an dieser Stelle zu erwähnen ist, dass der eben genannte Einfluss die Jugend und deren Sprache in der heutigen Zeit in einem zunehmenden Maße beeinträchtigt. Hierbei muss festgehalten werden, dass wir aus persönlicher Erfahrung verschiedene Medien und Werbedarstellungen als Hauptursachen für die Entwicklung der Sprache der Jugend, welche auch Jugendsprache genannt wird, und der Verwendung von Anglizismen, sehen.

Mit Hilfe dieses einleitenden Teils verfolgten wir das Ziel, auf unser Thema, welches im Nachfolgenden erläutert und diskutiert werden soll, hinzuführen. In der vorliegenden Hausarbeit soll es um den Einfluss der englischen Sprache auf die Jugendsprache gehen. An dieser Stelle wird der Versuch unternommen, die Entwicklung des Anteils der Anglizismen in der Jugendsprache im Zeitraum von 1992 bis 2001 mit einer von uns ausgearbeiteten Methode näher zu untersuchen.

Zuerst möchte unsere Gruppe einige Gründe für die Themenwahl kurz erklären, um zu erkennen, weshalb wir Interesse daran hatten, diese Untersuchung durchzuführen. Anschließend werden wir erläutern, welche Ergebnisse wir von der durchgeführten Überprüfung erwarten. Daraufhin erklärt unsere Gruppe einige grundlegende Dinge, die uns für wichtig erscheinen, um die geplante methodische Untersuchung und Auswertung verstehen zu können. Hierbei soll es sich erstens um die Begriffe des Anglizismus und der Jugendsprache und zweitens um das Verhältnis der Jugendsprache und den Einfluss der Medien handeln. Des Weiteren folgt die Erläuterung und Erklärung unserer bereits angekündigten Methode. Daraufhin versuchen wir schließlich unsere bereits angekündigte und beschriebene Untersuchung mit Hilfe eines Vergleichs von drei Lexika der Jugendsprache aus den Jahren 1992, 1996 und 2001, die zunächst kurz vorgestellt werden, durchzuführen. Danach folgt eine Zusammenfassung der in der Untersuchung festgestellten Ergebnisse. Letztendlich wird eine Übersicht über unsere verwendete Literatur erstellt.

2. Themenwahl

Jede Sprache verändert und entwickelt sich, jede Sprache entlehnt einzelne Wörter aus anderen Sprachen. Das Deutsche macht da keine Ausnahme. Veränderungen, Entwicklungen und Entlehnungen sind wichtig, damit die Sprache jederzeit auf neue Herausforderungen reagieren kann. Über Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen, Plakatwände, Kataloge und Hochglanz-Broschüren nimmt eine Branche einen ganz besonders starken Einfluss auf unsere Sprache: die Werbung. In der deutschen Werbung findet man immer mehr englische Begriffe oder sogar ganze Sätze. Schillernde und grelle Ausdrücke sollen mit einem bestimmten Produkt assoziiert werden, dessen Vermarktung damit angekurbelt werden soll. Ob man nun Werbung mag oder nicht, niemand kann sich ihr entziehen.

Dieses Phänomen ist heutzutage besonders bei der Jugend zu beobachten. Die Medien haben ihren *impact*, den sie auf die Jugendlichen haben, erkannt und versuchen nun Werbung auch dementsprechend zu gestalten. Die „kulturellen Ressourcen“, aus denen junge Menschen schöpfen, entstammen immer mehr den Medien, die die „kommerzialisierten und lebensstilorientierten jugendlichen Gruppenstile“ bedienen (Schlobinski/Heins 1998, 15). Sie wollen mit ihrem Spiel mit Sprache und Kommunikation keinen Protest ausdrücken. Vielmehr geht es ihnen darum, Spaß und gewisse Anregungen in der Gruppe zu haben. Das ist das, was ihnen Vergnügen bereitet.

In diesem Zusammenhang ist für uns insbesondere die Frage interessant, inwieweit der Anteil der Anglizismen der jugendlichen Sprache bereits vorangeschritten ist. Wir gehen davon aus, dass bei der Anglisierung im Laufe des vergangenen Jahrzehnts bis heute eine deutliche Zunahme zu verzeichnen ist. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Annahme anhand „oberaffengeiler“ Lexika zu prüfen...

3. Erwartungen

In Zeiten, in der die deutsche Bevölkerung von Wolfgang Thierse, dem heutigen Vizepräsident des deutschen Bundestags, aufgerufen wird, „sich wieder stärker auf ihre Muttersprache zu besinnen“ (Spiegel Online: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,336842,00.html>), fragt man sich, ob es wirklich so schlimm um die deutsche Sprache steht.

Aufgrund solcher Meldungen, die uns vermehrt in den letzten Jahren aufgefallen sind, haben wir uns entschlossen nicht nur ein Lexikon der Jugendsprache in den Blick unseres Projekts zu nehmen, sondern gleich drei. Bei den aus den Jahren 1992, 1996 und 2001 stammenden Lexika, erwarten wir, dass sich über fast 10 Jahre hinweg der Anteil von Anglizismen, speziell in der Jugendsprache, markant erhöht hat. Welcher Jugendliche würde heute auf die Idee kommen anstatt „CD-Player, Scanner oder Boxer-Shorts“ , „Kompaktschallplattenspieler, Lichtabtaster oder Herrenunterhose mit kurzem Beinteil“ (Spiegel Online) zu sagen? Viele Begriffe sind so sehr in unseren täglichen Sprachgebrauch übergegangen, sodass viele von uns auf die Frage „Nennen sie ein deutsches Wort für 'Laptop'!“ keine spontane Antwort hätten.

Aufgrund der vielen Substantiv-Anglizismen, die uns fast täglich begegnen, wie die eben genannten CD-Player, Laptop & Co und vielfach verwendeten Adjektiven, wie 'cool', 'hip' und 'trendy' (vgl. Ehmann 1996), die nur schwer aus dem Alltag der Jugendlichen wegzudenken sind, erwarten wir bei unserer Auswertung, dass die Anteile von Substantiven und Adjektiven die Anglizismen sind, im Vergleich mit dem Anteil von Verb-Anglizismen, erhöht sind.

4. Grundlegendes

4.1 Anglizismus

Im folgenden Teil soll auf den Begriff des Anglizismus etwas näher eingegangen werden.

Der Begriff des Anglizismus kann als Oberbegriff für formale Entlehnungen aus dem britischen und amerikanischen Englisch sowie den übrigen englischen Sprachbereichen wie zum Beispiel Australien, Kanada oder Südafrika gesehen werden. Bei der langwierigen Tradition der Erforschung von englischsprachigen Wörtern wurde dabei immer wieder die Frage aufgegriffen, ob zwischen englischen und amerikanischen Entlehnungen unterschieden werden sollte (vgl. Gester 2001: 40; Plümer 2000: 17). Dabei stieß man auf Schwierigkeiten, da die britische und amerikanische Herkunft „[...] der ins Deutsche entlehnten englischen Lexeme (abstrakte Basiseinheiten des Lexikons, die in verschiedenen grammatikalischen Wortformen realisiert werden können) oder Lexemverbindungen in vielen Fällen nicht eindeutig oder einwandfrei festzustellen ist“ (Yang 1990: 7; vgl. http://www.uni-trier.de/uni/fb2/ldv/ldv_wiki/index.php/Lexem). Als Beispiel wäre hierbei zu nennen, dass Anglizismen wie *Job* oder *Hobby* zwar scheinbar aus dem britischen Englisch eingeführt worden sind, jedoch für deren Verbreitung und Verwendung das amerikanische Englisch von größerer Bedeutung war (vgl. Galinsky 1957, zitiert in: Yang 1990, S. 7-8). Da es sich, wie es im genannten Beispiel zu erkennen war, also recht schwer gestaltet, eine Differenzierung zwischen den spezifisch englischen und amerikanischen Varianten des Englischen durchzuführen, wollen wir in unserer Arbeit auf die Unterscheidung der amerikanischen und englischen Entlehnungen verzichten und den Begriff des Anglizismus als Oberbegriff sehen (vgl. Yang 1990: 7-9).

Im Folgenden möchte unsere Gruppe die drei Typen des Begriffes des Anglizismus, die Yang (1990) in seinem Buch beschreibt, etwas ausführlicher erklären. Der erste Typ des Anglizismus sind die konventionalisierten Anglizismen. Darunter versteht man, dass die

verwendeten Anglizismen als allgemein üblich und bekannt gesehen werden, auch wenn sie sich in der Artikulationsart oder Orthographie oft anders verhalten als das einheimische Wortgut. Sie sind außerdem im Wortschatz von vielen Deutschen enthalten und werden von den meisten Muttersprachlern daher nicht mehr als Fremdwörter bezeichnet. Als Beispiele für konventionalisierte Anglizismen lassen sich an dieser Stelle Wörter wie *Computer*, *Manager*, *Jeans* oder *Sex* nennen.

Der zweite Typ von Anglizismen, den Yang (1990) in seinem Buch nennt, sind die Anglizismen im Konventionalisierungsprozess, die vielen Deutschen im Gegensatz zu den konventionalisierten Anglizismen häufig fremd erscheinen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Typ von Anglizismen entweder zu konventionellen Wörtern wird oder irgendwann wieder aus dem deutschen Sprachgebrauch verschwindet. Als Beispiele für Anglizismen im Konventionalisierungsprozess lassen sich die Wörter *Factory*, *Gay* oder *Underdog* nennen.

Als letzten Typ von Anglizismen, lässt sich der Typ von Zitatwörtern, Eigennamen und Verwandten nennen. Diese Anglizismen werden hierbei ausschließlich in bestimmten Situationen oder Zusammenhängen mit England, Amerika oder den anderen übrig gebliebenen englischsprachigen Ländern verwendet. Beispiele hierfür sind unter anderem Wörter wie *High School*, *Highway* oder *US- Army* (vgl. Yang 1990: 9).

Wir haben im Punkt 4.1 also eine Menge über den Begriff des Anglizismus erfahren und gelernt. Um dieses Thema abzuschließen, möchte unsere Gruppe als letztes zu den Anglizismen sagen, dass deren Verwendung inzwischen zum allgemeinen deutschen Sprachgebrauch gehört und nach unserer persönlichen Erfahrung dessen Bedeutung vor allem in der Jugendsprache in starkem Maße zugenommen hat. Um nun im Anschluss eine nähere Verbindung zwischen Anglizismen und der Jugendsprache herzustellen, wird im Nachfolgenden nun etwas näher auf die Jugendsprache eingegangen.

4.2 Jugendsprache

Laut Wikipedia ist Jugendsprache als Jargon einer bestimmten Sondergruppe, der Jugend, zu bezeichnen. Dass Jugendliche heutzutage anders als ihre Eltern sprechen und unter Gleichaltrigen auf unterschiedlichste Art kommunizieren, ist ein Phänomen, das mittlerweile auf der ganzen Welt zu finden ist. Aber wie kommt es zu einer solchen Sprache? Motive könnten sein, dass es darum geht, sich von der Erwachsenenwelt abgrenzen zu wollen. Auch die Identitätsfindung könnte ein Grund dafür sein, dass Heranwachsende *ihre* eigene Sprache entwickeln. Sie wollen sich darüber selbst definieren. Nicht nur die Sprache, auch Kleidung, Look und Verhalten spielen dabei eine wesentliche Rolle. Aus diesen und anderen Gründen verbreiten sich neue Wörter ziemlich rasch.

In einer Untersuchung von Helmut Henne, die erste und bekannteste, die breit empirisch fundiert ist, wird das Phänomen Jugendsprache unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. Hier geht man davon aus, dass Jugendsprache keine einfache Varietät des Deutschen ist, sondern ein „spielerisches Sekundärgefüge“ (Schlobinski/Kohl/Ludewigt 1993, 22). Laut dem Lexikon von Ehmann aus dem Jahre 2001 zählen strukturelle Formen wie u.a. Bedeutungsverschiebungen bzw. –veränderungen (*schrill*), Bedeutungserweiterungen (*cool*, *supporten*), Bedeutungsverengungen (*Looser*, *tricky*), Wortveränderungen (*(grips)räven*), Wortneuschöpfungen (*problemo*, *abprickeln*), klangliche Eindeutschungen (*abcoolen*, *konnäckten*), Verbalisieren von Substantiven (*müllen*, *zoffen*) oder fremdsprachliche Anleihen (*Supporter*, *beachen*) und Superlativierungen (*Superbirne*) dazu.

Zu den typisch jugendsprachlichen Merkmalen zählen Anglizismen. Im Deutschen spielen sie zunächst einmal generell eine wichtige Rolle. Englische Wörter werden in das deutsche Grammatiksystem integriert. Verben werden gebildet, indem englische Verben einfach das Infinitivsuffix erhalten. Die so gebildeten Verben können durch Affixe wie -n erweitert werden wie z.B. *abpowern*, *reinmoven*. Das gleiche gilt auch für

Substantive. Im Gegensatz dazu können Adjektive, die auf *-ig* enden, sowohl von englischen Entsprechungen auf *-y* oder von Substantiven abgeleitet sein. Als Beispiele lassen sich an dieser Stelle *poppig* oder *speedig* nennen. In attributiver Funktion kongruieren eingedeutschte Adjektive mit dem Bezugsnomen: z.B. *eine coole Sache, die coolen Sachen* oder *eine gewitchte Äußerung, die gewitchten Äußerungen*.

Das sollte schon mal einen kleinen Einblick in die Auswertung der Lexika geben. Dort wird es uns hauptsächlich um den Anteil der Anglizismen bei den Wortarten Substantiv, Verb und Adjektiv gehen. Um nun im Anschluss eine Verbindung zwischen Jugendsprache und Medien herzustellen, behandelt der nächste Punkt den Einfluss der Medien.

4.3 Einfluss der Medien

„Die Girls von heute kommen schnell zur Sache. Wie kannst du auf die schnelle Tour einen geilen Boy anmachen? Worauf coole Jungs abfahren! Wie die heutigen Girls fühlen!“ (Ehmann 1992, 16)

All dies sind Zitate, die Ehmann verschiedenen Heften der Jugendzeitschrift BRAVO entnommen hat. Das zeigt den bestehenden Trend, dass Medien – im Besonderen die Werbung – einen enormen Einfluss auf die Sprache der Jugend haben. „Mit zunehmendem Wohlstandsmaterialismus sieht man die Jugendlichen als potentielle Käufer aller nur möglichen Güter an und versucht, Waren an die jungen Leute zu bringen“. (Fink 1980, 185) Werbung ist heute an jeder Straßenecke, im täglichen Fernsehprogramm, in Zeitschriften, im Internet etc. nicht mehr wegzudenken. Sie ist allgegenwärtig (vgl. Ehmann 1992, 16), ob wir das wollen oder nicht. An der Stelle, wo Erwachsene in der Regel explizit darüber nachdenken, ob sie eine bestimmte Ware wirklich benötigen, passiert es bei Jugendlichen oft, dass sie sich etwas kaufen, was über ihrem finanziellen Budget liegt und sie am Ende vielleicht gar nicht benötigen. Aber eine ansprechende Werbung und teilweise auch der Zwang einer Gruppe verleiten sie zu solchen – manchmal

existenzbedrohenden Käufen. Man kann aber nicht nur die Werbung für ein solches Verhalten verantwortlich machen, da – so zitiert Schlobinski Rogge – „die Sprache der Jugendlichen ... kein Produkt der Medien im Sinne eines Reiz-Reaktions-Mechanismus [ist]. Ihre Sprache ist aber in Abhängigkeit von Medienerfahrungen entstanden, wobei Medienerfahrungen als Teil von Alltagserfahrungen zu definieren sind“ (Schlobinski et al. 1993, 35). Damit ist gemeint, dass Medien sich solche Sätze (siehe Anfang) nicht ausdenken, sie diese vielmehr alltäglichen Situationen entnehmen.

Wir möchten mit diesem kurzen Exkurs zeigen, dass die Medien einen nicht unerheblichen Einfluss auf Jugendliche und somit auch auf ihre Sprache haben. „Coole“ Jugendzeitschriften wiederum erhalten ihre „trendigen“ Wörter aus ihren Erfahrungen mit Jugendlichen und ihrer Welt.

5. Methodisches Vorgehen

Im Nachfolgenden soll unsere Methode erläutert werden, mit dessen Hilfe wir den Anteil der Anglizismen in der Jugendsprache im Zeitraum von 1992- 2001 untersuchen wollen. Unsere Untersuchung wird mit Hilfe eines Vergleichs von drei Lexika der Jugendsprache durchgeführt. Es handelt sich hierbei um die Lexika „affengeil“ aus dem Jahre 1992, „oberaffengeil“ aus dem Jahre 1996 und „voll konkret“ aus dem Jahre 2001. Es ist an dieser Stelle zu beachten, dass die drei genannten Werke aus der Feder des selben Autors, nämlich Hermann Ehmann, stammen. Bevor nun mit der hauptsächlichen Untersuchung begonnen wird, möchten wir im Vorhinein eine kurze Erklärung zu den drei Lexika und dessen Autor gegeben. Danach soll erläutert werden, in welcher Art und Weise wir die drei Werke miteinander vergleichen und auswerten wollen. In unserer Analyse soll zunächst eine Übersicht über die Gesamtmenge der Substantive, Verben und Adjektive erstellt werden, die in jeden der drei Lexika der Jugendsprache von Ehmann erfasst wurden. Wir wählten diese drei Wortklassen aus, da sich der größte Teil aller vorhandenen Wörter der Wortlisten diesen drei Wortklassen zuordnen lässt. Im Anschluss daran wird ausgezählt, wie viele von den erfassten Substantiven, Verben und Adjektiven tatsächlich Anglizismen sind. Daraufhin wird der prozentuale Anteil der tatsächlichen Anglizismen, die aus der Gesamtmenge der Substantive, Verben und Adjektive entnommen werden konnte, berechnet. Das jeweilige Ergebnis von jedem Lexikon wird hierbei mit Hilfe von Kreisdiagrammen dargestellt.

Bei unserer Methode wird mit der Untersuchung des Werkes „affengeil“ aus dem Jahre 1992 begonnen. Im Anschluss daran folgt eine Überprüfung des Werkes „oberaffengeil“ aus dem Jahre 1996 und zum Abschluss eine Betrachtung des Werkes „voll konkret“ aus dem Jahre 2001. Die Untersuchung der Werke wird also chronologisch nach Jahren durchgeführt. Nach der Durchführung dieser Überprüfung mit allen drei Lexika der Jugendsprache, lässt sich eine Übersicht über die Entwicklung des Anglizismenanteils in der Jugendsprache von 1992 - 2001 feststellen.

Diese Erkenntnisse werden anschließend zusammengefasst und miteinander verglichen. Tabellen sollen hierbei zur Verdeutlichung des Vergleiches dienen.

6. Lexika von Ehmann

Hermann Ehmann ist Sprachwissenschaftler und Pädagoge. Er war fast zehn Jahre als wissenschaftlicher Assistent an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und als Gymnasiallehrer tätig. Heute lebt er als freier Autor und Redakteur. Seine Bücher sind Bestseller und wurden inzwischen in viele Sprachen übersetzt.

In den Jahren 1989 bis '91 bereiste Ehmann viele Orte im gesamten deutschsprachigen Raum: Berlin, Wien und Bern, die Bayerischen Alpen und die neuen Bundesländer. Sein Ziel war es Jugendliche zu befragen, zu interviewen oder ihnen einfach nur zuzuhören. Ergebnis ist ein erstes Lexikon der Jugendsprachen, das zahlreiche Regionalismen und Wörter fremdsprachiger Herkunft enthält, die im Gespräch mit bzw. unter Jugendlichen auch tatsächlich festgestellt wurden.

Vier Jahre nach Erscheinen seines ersten Lexikons und Bestsellers „affengeil“ hat er 1996 in einer neuen Umfrageaktion rund 500 Vokabeln gesammelt, sie systematisch klassifiziert und kommentiert.

Auch Ehmanns Lexikon von 2001 entstand im vierjährigen intensiven Kontakt mit mehreren tausend deutschsprachigen Jugendlichen aus allen sozialen Schichten und verschiedenen Alters- und Bildungsgruppen. Zu seinen Methoden gehörten auch diesmal das Prinzip der teilnehmenden Beobachtung, wobei er sich als Sprachforscher nicht zu erkennen gab, sowie die Interviewtechnik, um neben der lexikalischen auch die lautliche Sprachebene der Jugendlichen zu erfassen. Als Kernstück der Feldforschung führte er eine umfangreiche Fragebogenaktion durch.

6.1 affengeil (1992)

Im Nachfolgenden soll das Lexikon der Jugendsprache von Hermann Ehmann aus dem Jahre 1992 kurz vorgestellt und der darin enthaltene Anglizismenanteil analysiert werden.

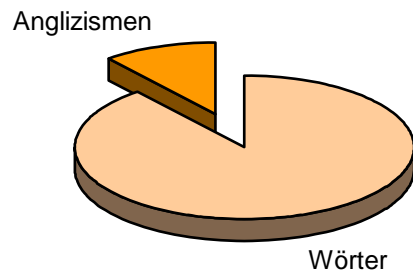
Grundsätzlich lässt sich über das Lexikon sagen, dass es in zwei große Teile gegliedert ist und diese sich nochmals in je zwei Abschnitte unterteilen. Der erste Teil, welcher mit der Überschrift „Vorbemerkung“ gekennzeichnet ist, gibt im ersten Abschnitt grundlegende Informationen über allgemeine Dinge der Jugendsprache (z.B. die Art der Veränderung, die die deutsche Sprache heute durchmacht, oder die Umwelteinflüsse, welche sich am meisten sprachverändernd auswirken (vgl. Ehmann 1992: 15-16)). Der zweite Abschnitt des ersten Teils gibt einige allgemeine Informationen über den Aufbau des Lexikons und vermittelt des Weiteren grundlegende Benutzungshinweise an den Leser.

Der zweite Teil beschäftigt sich anschließend im ersten Abschnitt mit Wörtern der Jugendsprache- Standardsprache und im zweiten Abschnitt mit Wörtern der Standardsprache- Jugendsprache. Dies bedeutet, dass die erste Wortliste (Jugendsprache- Standardsprache) die jugendsprachlichen Begriffe in die Standardsprache „übersetzt“. Im Gegensatz dazu, werden im Teil Standardsprache- Jugendsprache die Wörter aus der Standardsprache in jugendsprachliche Begriffe umgewandelt (vgl. Ehmann, 1992: 22).

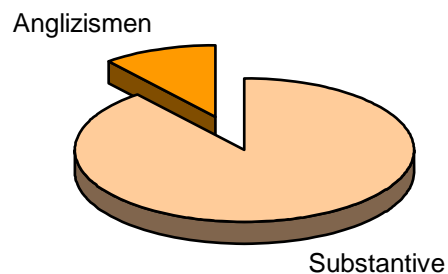
Im Anschluss an die zwei ersten Teile lässt sich letztlich als dritter Teil das Literaturverzeichnis finden.

Bei der Betrachtung des Anglizismenanteils kamen wir bei dem vorliegenden Werk zu folgenden Ergebnissen:

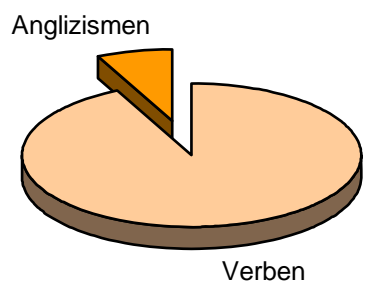
Insgesamt lassen sich in der Wortliste des Lexikons 565 Wörter finden, von denen 61 tatsächliche Anglizismen sind. Der Prozentsatz des Anglizismenanteils von der Wortliste des gesamten Lexikon beträgt also 10,8 %.



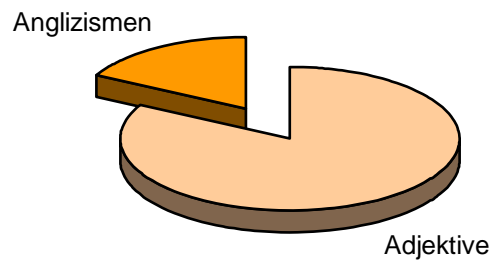
Von diesem Gesamtumfang der Begriffe aus in der Wortliste des Werkes wurden 271 Bezeichnungen als Substantive identifiziert. Darunter waren nur 29 Wörter tatsächliche Anglizismen. Der Prozentsatz des Anglizismenanteils bei Substantiven betrug in diesem Fall also 10,7 %.



Danach ging man auf den Anglizismenanteil der Verben näher ein. Insgesamt wurden 154 Verben aus der Wortliste des Lexikons herausgefiltert, wobei lediglich 11 Verben tatsächliche Anglizismen waren. Bei den Verben betrug der Anglizismenanteil also 7,14%.



Als letztes wurde eine Auszählung der Adjektive vom zweiten Teil des Werkes vorgenommen. Hierbei ergab sich eine Anzahl von 117 Adjektiven, von denen nur 20 tatsächliche Anglizismen waren. Der Anglizismenanteil beträgt in diesem Falle also 17,1 %.

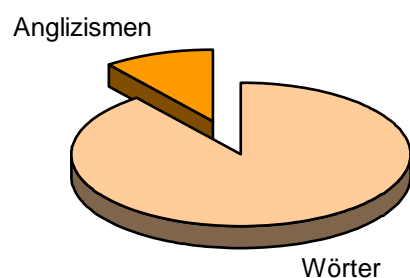


Letztlich muss man ergänzen, dass man von den 565 ermittelten Wörtern, 23 Begriffe nicht den Wortarten Substantive, Verben oder Adjektive zuordnen konnte.

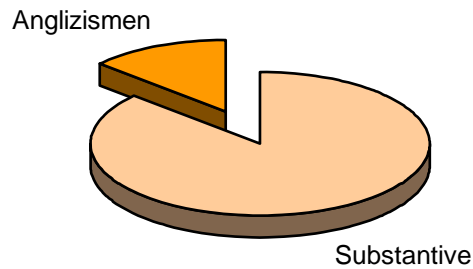
6.2 oberaffengeil (1996)

4 Jahre nach dem ersten Lexikon der Jugendsprache von Hermann Ehmann erschien das Zweite – *oberaffengeil*. Der Aufbau des Buches ist mit dem von *affengeil* nahezu identisch. Es gibt einen ersten Abschnitt mit einem Warm Up! und einer Einleitung und einen zweiten Abschnitt mit einem Teil „Jugendsprache – Standardsprache“ und einem „Standardsprache – Jugendsprache“ Teil. Im Folgenden sollen nun die Anglizismenanteile ausgewertet werden.

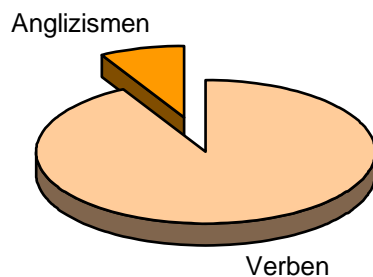
Nach der Auszählung der Wörter in dem Lexikon von 1996, kamen wir auf eine Gesamtanzahl an enthaltenen Wörter von 501. Darauf entfielen 53 Anglizismen. Das entspricht einem Anteil von 10,57%.



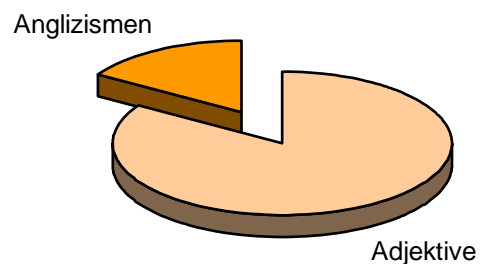
Was uns als nächstes interessiert hat, war der Anteil an Substantiven unter allen Wörtern, sowie die Anzahl der Substantive, die davon Anglizismen sind. Wie wir beim Auszählen feststellen konnten, sind 256 Substantive im Buch enthalten, wovon 34 Anglizismen sind, was einen prozentualen Anteil von 13,28% ausmacht.



Als Nächstes interessierten wir uns für den Anteil an Verben. Hierzu zählten wir diese wiederum und kamen zu dem Ergebnis, dass 163 Verben unter den 501 Wörtern enthalten sind. Darauf entfielen wiederum 13 Anglizismen, was 7,98% entspricht.



Zuletzt wurden von uns noch die Adjektive ausgezählt. Wir fanden insgesamt 37 Adjektive im Buch und 6 davon identifizierten wir als Anglizismen. Das entspricht einem Anteil von 16,22%.



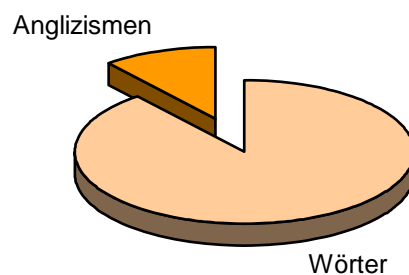
Wie man aus den Zahlen ablesen kann, wurden 53 Anglizismen insgesamt gezählt und diese konnten auch in allen Fällen den Kategorien Substantiv, Verb bzw. Adjektiv zugeordnet werden. Anders sieht das bei der allgemeinen Betrachtung von Substantiven, Verben und Adjektiven aus. Diese drei Kategorien machen zusammen 456 Wörter aus, was bedeutet, dass 45 Wörter keiner der drei Kategorien zuzuordnen waren.

6.3 voll konkret (2001)

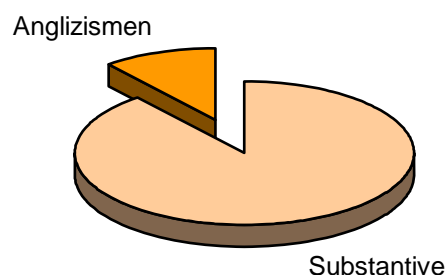
Nach den beiden Bestsellern *affengeil* und *oberaffengeil* von Hermann Ehmann, folgte im Jahre 2001 mit *voll konkret* eine Fortsetzung seines Lexikons zur Jugendsprache. Der Aufbau des Buches ist auch hier den bereits ausgewerteten Lexika *affengeil* und *oberaffengeil* nahezu identisch.

Bei der Betrachtung des Anteils der Anglizismen kamen wir bei vorliegendem Lexikon zu folgenden Ergebnissen:

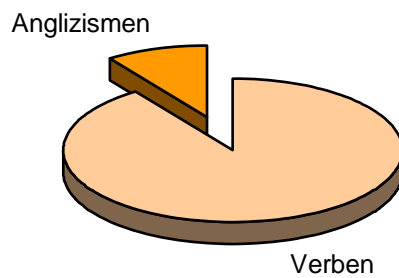
Insgesamt zählt die Wortliste „von abcoolen bis zuschottern“ 633 Wörter, wovon wir 69 Wörter als Anglizismen festmachen konnten. Der Anglizismenanteil beträgt dementsprechend 10,9 %.



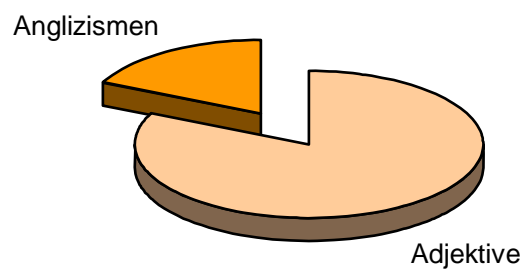
Von den 633 gezählten Wörtern haben wir 316 der Wortart der Substantive zugeschrieben. Darunter waren 34 Anglizismen. Bei der Auswertung der Substantive kommen wir somit auf einen Anglizismenanteil von 10,8 %.



Im nächsten Schritt wurden die Verben ausgezählt. Der Anteil der Anglizismen betrug hier 9,7 %, d.h. dass unter 225 Verben ganze 22 Anglizismen festgestellt werden konnten.



Danach wurde der Anglizismenanteil der Adjektive näher beleuchtet: Hier kann man feststellen, dass im Vergleich zu den anderen beiden ausgewerteten Wortarten deutlich weniger Adjektive zu finden sind. Insgesamt haben wir nur 72 Adjektive gezählt. Davon sind es immerhin 13 Anglizismen, was einen Prozentsatz von 18,1 % ausmacht.



Auch hier muss man wiederum berücksichtigen, dass aus der Gesamtzahl der Wörter des letzten Lexikons, 20 Begriffe keiner speziellen Wortart zugeschrieben wurden. Diese haben daher auch keinen Einfluss auf unsere weitere Auswertung.

6.4 Vergleich der Lexika

In diesem Abschnitt möchten wir die drei Lexika von Hermann Ehmann miteinander vergleichen. Besonders wollen wir hierbei überprüfen, ob unsere Erwartungen, die wir unter dem fünften Punkt dieser Arbeit geäußert haben, bestätigt werden oder nicht.

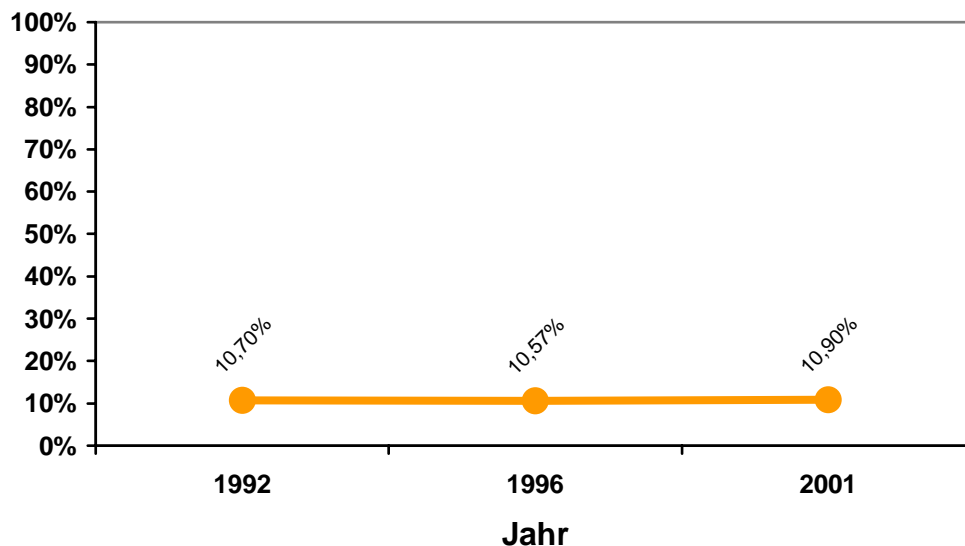
Unsere erste Vermutung war, dass der Anteil an Anglizismen in der Jugendsprache in den Jahren von 1992 über 1996 bis hin zu 2001 zugenommen hat. Folgend möchten wir unsere Ergebnisse aus 7.1, 7.2

und 7.3 systematisch zusammentragen. In der unten aufgeführten Tabelle finden wir den prozentualen Anteile aller Anglizismen in den von uns untersuchten Büchern *affengeil* (1992), *oberaffengeil* (1996) und *voll konkret* (2001).

	AFFENGEIL	OBERAFFELGEIL	VOLL KONKRET
	1992	1996	2001
%	10,8	10,57	10,9

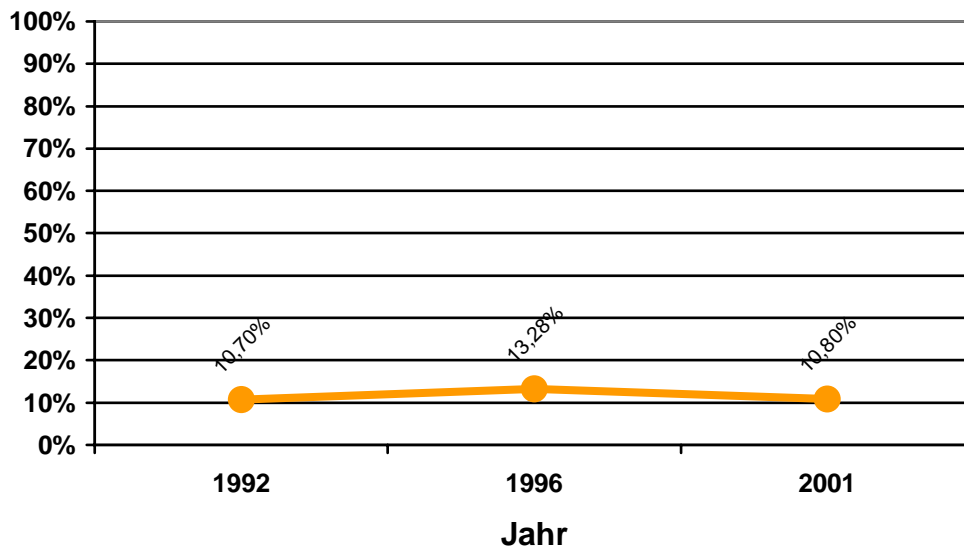
[Prozentualer Anteil von Anglizismen]

Neben der tabellarischen Form der Darstellungen, möchten wir hier zusätzlich noch eine grafische Darstellung bereitstellen.

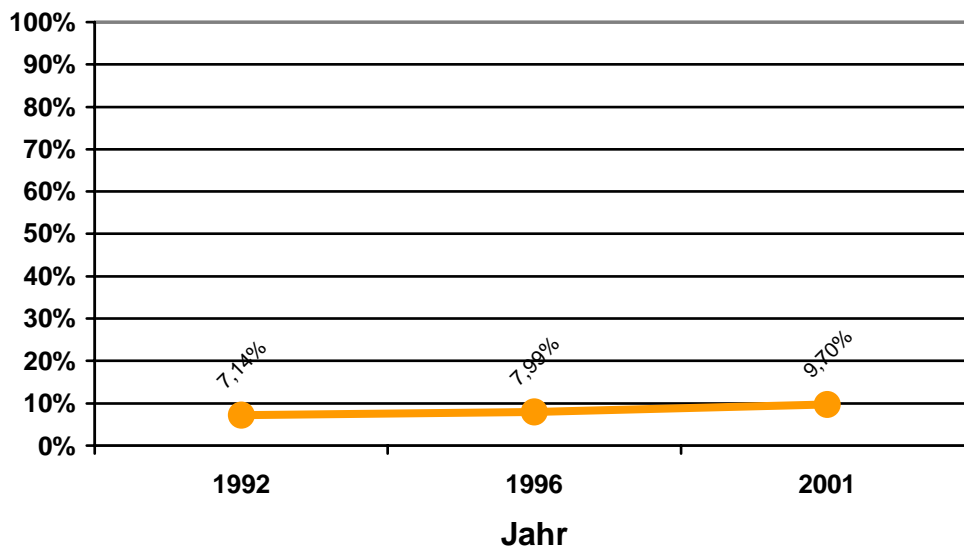


Wie man anhand dieser Darstellung sehr schön sehen kann, hat sich der Anteil der Anglizismen von 1992 bis 2001, zu unserer Verwunderung, nicht signifikant verändert. Unsere Erwartungen, dass sich der Anteil in den letzten Jahren stark erhöht hat, konnte also nicht bestätigt werden. Daran anschließend möchten wir noch untersuchen, wie sich der Anteil von Anglizismen in den drei von uns gewählten Wortarten verhält.

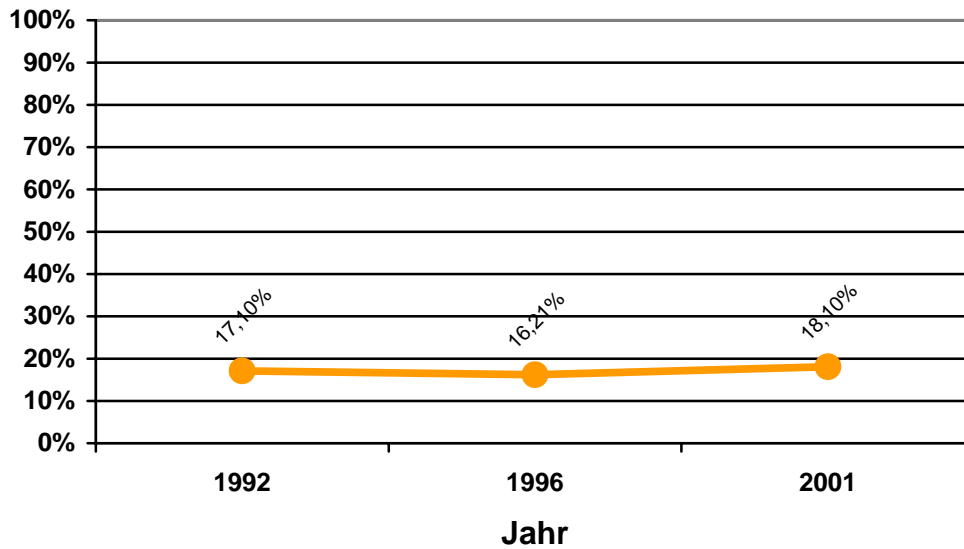
Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung für die Wortart Substantiv.



Auch hier ist zu erkennen, dass der Anteil von Anglizismen, die Substantive sind, über die Jahre hinweg relativ konstant bleibt. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Anteil von Verb-Anglizismen, wie die nächste Abbildung zeigt:



Der Anteil von Verb-Anglizismen ist auch hier über die Jahre hinweg relativ konstant. Betrachten wir zuletzt noch den Anteil von Anglizismen, die als Adjektive identifiziert werden können, so erkennen wir auch hier konstant bleibende Werte:



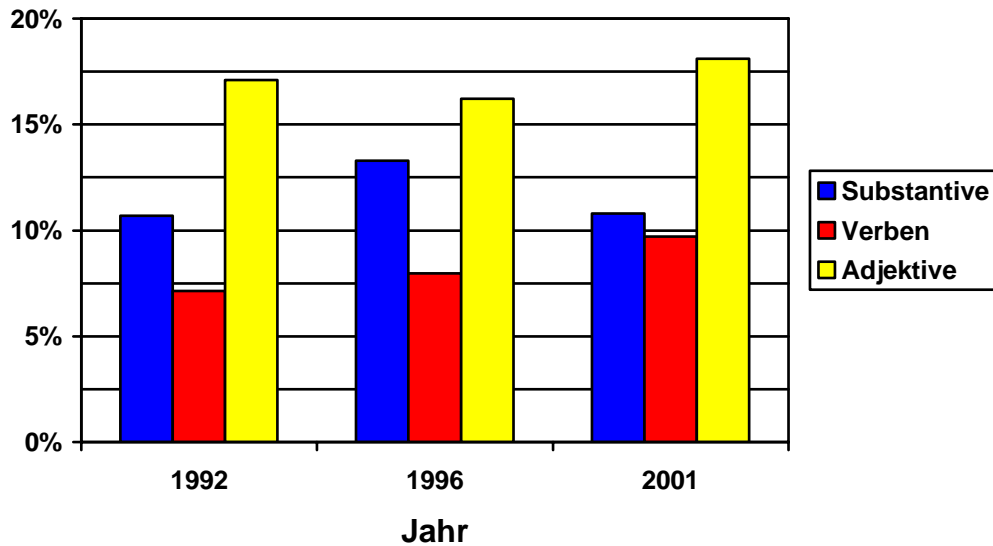
Wie uns diese drei Abbildungen gezeigt haben, hat sich auch der Anteil der Anglizismen in den Wortarten Substantiv, Verb und Adjektiv nicht signifikant verändert.

Unsere weiteren Erwartungen waren, dass es prozentual gesehen mehr Substantive und Adjektive gibt, die als Anglizismen gebraucht werden wie Verben. In der folgenden Tabelle möchten wir alle prozentualen Werte für den Anteil der jeweiligen Wortarten in den drei Lexika darstellen.

	AFFENGEIL	OBERAFFENGEIL	VOLL KONKRET
	1992	1996	2001
SUBSTANTIVE	10,7	13,28	10,8
VERBEN	7,14	7,98	9,7
ADJEKTIVE	17,1	16,21	18,1

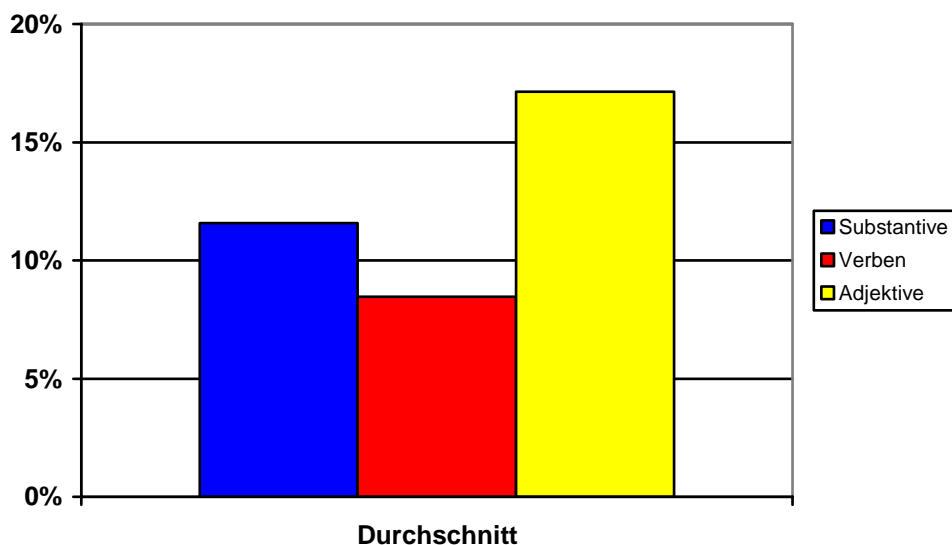
[Anteil von Anglizismen in den drei Wortarten in Prozent]

Bereits anhand diese Tabelle lässt sich erkennen, dass die Anteile von Substantiven und Adjektiven bei Anglizismen gegenüber denen der Verben höher sind. Auch hier möchten wir die Ergebnisse zusätzlich noch grafisch darstellen.



Diese grafische Darstellung zeigt deutlich die erhöhten Anteile von Anglizismen der Wortarten Substantiv und Adjektiv, wobei Adjektive noch öfter auftreten als Substantive. Es lässt sich für alle drei Jahre und somit alle drei Lexika feststellen, dass Adjektive am Häufigsten und Verben am Wenigsten unter den gefundenen Anglizismen vorkommen.

Noch übersichtlicher und somit auf einen Blick verständlich, lässt sich die Verteilung der Anglizismen auf Substantive, Verben und Adjektive darstellen, wenn man jeweils den Durchschnitt bildet und nur diesen darstellt. Dies sehen wir in der folgend aufgeführten Grafik:



Unsere Erwartungen, bezogen auf die Anteile der Anglizismen in den jeweiligen Wortarten, haben sich also bestätigt.

Zusammenfassend möchten wir festhalten, dass sich der Anteil an Anglizismen über den Zeitraum 1992, 1996 bis 2001 nicht nennenswert verändert hat und konstant geblieben ist. Die meisten Anglizismen in den von uns untersuchten Lexika sind Adjektive, gefolgt von Substantiven. Am Wenigsten treten Verben als Anglizismen auf.

7. Zusammenfassung

In unserer Hausarbeit wurde ein Überblick über die Themen Anglizismus, der Jugendsprache und dem Verhältnis der Jugendsprache und den Einfluss der Medien gegeben. Wir versuchten hierbei mit Hilfe einer Untersuchung den Anglizismenanteil in der Jugendsprache im Zeitraum von 1992- 2001 zu ermitteln. Unsere Gruppe erwartete an dieser Stelle, dass der Anteil der Anglizismen im Laufe dieses Zeitraums immer weiter zunimmt. Wider unsere Erwartungen jedoch war im Jahre 1992 sowie im Jahre 2001 der Anglizismenanteil in der Jugendsprache nahezu gleich geblieben und es konnten keine allzu großen Unterschiede festgestellt werden. Inwieweit sich der Anglizismenanteil in den nächsten Jahren verändern wird, lässt sich lediglich vermuten. Fink (1970) ging zum Beispiel schon in den 70er Jahren davon aus, dass viele von den Anglizismen schnell wieder verschwinden werden, da es sich bei einer Vielzahl von ihnen lediglich um Gelegenheitsbildungen handelt. Er sagte allerdings darüber hinaus, dass andere Anglizismen länger im deutschen Wortschatz enthalten bleiben werden, da es sich bei einer bestimmten Menge um Modeerscheinungen handelt, die erst in Vergessenheit geraten, wenn sie nach einer gewissen Zeit durch neue Erscheinungen überholt werden (vgl. Fink, 1970, In: Glahn, 2000: 68/69).

Unter den oben genannten Aspekten kommen wir zu dem Schluss, dass der Anglizismenanteil in den nächsten Jahren wohl nicht weiter zunehmen wird, da er bereits im Zeitraum von 1992- 2001 nahezu unverändert blieb. Wir sind uns außerdem darüber einig geworden, dass es wohl nahezu unmöglich ist, Prognosen über die Lebensdauer von Anglizismen aufzustellen. Daher wird unsere Annahme, dass der Anglizismenanteil in der Jugendsprache in den nächsten Jahren nicht weiter zunimmt, nur eine vage Vermutung bleiben.

8. Bibliographie

Primärliteratur

Ehmann, Herrmann (1992): *Affengeil. Ein Lexikon der Jugendsprache*. München: Verlag C.H. Beck.

Ehmann, Hermann (1996): *Oberaffengeil. Neues Lexikon der Jugendsprache*. München: Verlag C.H. Beck.

Ehmann, Hermann (2001): *Voll konkret. Das neueste Lexikon der Jugendsprache*. München: Verlag C.H. Beck.

Sekundärliteratur

Androutsopoulos, Jannis K./Scholz, Arno (Hrsg.) (1998): *Jugendsprache, langue des jeunes, youth language: Linguistische & soziolinguistische Perspektiven*. Frankfurt/Main: P.Lang.

Bartzsch, Rudolf/Pogarell, Reiner/Schröder, Markus (2003): *Wörterbuch überflüssiger Anglizismen*. Paderborn: IFB Verlag.

Fink, Hermann (1970): *Amerikanismen im Wortschatz der deutschen Tagespresse: Dargestellt am Beispiel dreier überregionaler Zeitungen: (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt)*. In: Glahn, Richard (2000): *Der Einfluss des Englischen auf gesprochene deutsche Gegenwartssprache*, Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH – Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Fink, Hermann (1980): *Superhit oder Spitzenschlager: Ein Versuch zur Häufigkeit und Funktion von Anglizismen und „Werbeanglizismen“ in deutschen Jugendzeitschriften*. In: Viereck, Wolfgang (Hrsg.) (1980): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche . Studies on the Influence of the English Language on German*. Tübingen: Gunter Nar Verlag.

Galinsky, Hans (1957): *Amerikanisches und Britisches Englisch: Zwei Studien zum Problem der Einheit und Verschiedenheit einer Weltsprache*. In: Yang, Wenliang (1990). *Anglizismen im Deutschen: Am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Gester, Silke (2001): *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH – Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Henne, Helmut (1986): *Jugend und ihre Sprache*. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin: de Gruyter.

Plümer, Nicole (2000): *Anglizismus – Purismus – Sprachliche Identität: Eine Untersuchung zu den Anglizismen in der deutschen und französischen Mediensprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH – Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Schlobinski, Peter/Heins, Niels-Christian (1998): *Jugendliche und ‚ihre‘ Sprache*. Sprachregister, Jugendkulturen und Wertesysteme. Empirische Studien. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Schlobinski, Peter/Kohl, Gaby/Ludewigt, Irmgard (1993): *Jugendsprache – Fiktion und Wirklichkeit*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Yang, Wenliang (1990): *Anglizismen im Deutschen: Am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Internetquellen

http://www.uni-trier.de/uni/fb2/ldv/ldv_wiki/index.php/Lexem, letzter Zugriff: 15.08.07

<http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendsprache>, letzter Zugriff: 28.07.07

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,336842,00.html>,
letzter Zugriff: 03.08.07